



## Der Onkel aus Indien.

Sensation-Roman von Pierre Saules.

(Fortsetzung.)

Während die jungen Leute den übrigen Theil des Abends damit zubrachten, ihre Hoffnungen und Vermutungen über den Verlauf dieser mysteriösen Angelegenheit zu berathen und zu erwägen, sahen Dijenigen, welche den hauptsächlichsten Gegenstand ihres Gesprächs bildeten, untermann in einem Saale der Villa Klimpion.

Pederet und sein Freund lagen in bequemen Sesseln und rauchten langsam, von Zeit zu Zeit einen Schluck Wein, um sie zu stillen.

Die beiden zusammen gespeist und wenig dabei gekochten.

Als füd die Diener zurückgegangen waren, begannen sie ihre Unterhaltung in englischer Sprache, um sicher zu sein, von Niemandem belauscht zu werden. Auch hatte Klimpion längst die Vorsicht gebraucht, nur Leute französischer Rüttlichkeit in seinem Hause anzustellen.

„Vad Klimpion scheint in der That meine Gesellschaft zu meiden,“ sagte Pederet nachdrückig.

„Was summert's uns!“ entgegnete Klimpion. „Sie mag bleiben, wie sie will.“

Nach einer Weile fuhr Pederet fort:

„Haben Sie den Empfangsschein auch wirklich gegeben?“

„Ein richtiger Empfangsschein der Bank von Frankreich.“

„So hat der Döbel doch dreihundert Tausend erbrügt und kommt, Sie Ihnen auf den Tisch zu legen?“

„Haben Sie nicht den Gesellschaftsvertrag gelesen, den er mir in die Feder diktiert hat?“

„Was gedenken Sie jetzt zu unternehmen?“

„Ich lasse ihn sachte berkommen, und sobald der Vertrag unterzeichnet ist, werde ich noch einige Kleinigkeiten hinzuzufügen, die den Einflusspinde ganz in unsere Hand geben.“

„Eine Woche verstrich, ohne in der von Jacques' Vertrag geschilderten Situation wesentlichen Neues zu erfahren. Der Gasconner stellte Lady Klimpion seinen offiziellen Besuch ab und unterhielt sich in Gesellschaft ihres Gartens einige Augenblicke mit ihr.“

Als der Tag herannahm, an welchem der Vertrag unterzeichnet werden sollte, begab sich Jacques auf Klimpion's Bureau, um, wie er sagte, die „Feindseligkeiten“ wieder anzugreifen. Klimpion erwartete seinen Besuch.

Als der Handbraud ausgetaut war, bemerkte Jacques zwei weiße, gestempelte Blätter auf dem Tische liegen.

„Sie sind ein pünktlicher Mann,“ sagte Klimpion, „ich liebe das.“

Beide holten jetzt den vor acht Tagen aufgelegten Vertragsentwurf aus der Tasche hervor.

„Ich habe im Laufe der Woche einige unerwartete Aenderungen getroffen,“ sagte Klimpion mit ruhiger Stimme.

„Was bedeutet die?“

„Nichts von Bedeutung. Der Sinn des Vertrages ist dadurch nicht verändert, allein die kleine Aenderung schien mir am Platze.“

Wie er gegen Pederet geäußert hatte, batte er mit Hilfe eines Rechtsberatenden einen neuen Wortlaut ausgearbeitet, welcher Jacques die freie Verfügung über seine eingestellten Gelder entzog.

Der Engländer begann von Neuem den Vertrag zu lesen. Von Zeit zu Zeit unterbrach ihn Jacques, um über einzelne Punkte zu discutieren; der Vertrag war von Klimpion so lange verdeckt worden.

So werden in der Pariser Gesellschaftszeit häufig Verträge unterzeichnet, wobei ein Überhader den andern hintergeht, ohne einer Rechtswidrigkeit auszuhelfen werden zu können. Die Sachlündigen, welche diese sauberen Gewässer zu besorgen pflegten, sollten von den Beratern viel stärker im Auge behalten werden, denn mit einer Menge von Auslagen aus dem Gelehrten wüssten diese Leute, wie sie Spiel ein fälschen könnten.“

„Ich wette, Sie schließen jedes Jahr in rechtigen Einnahmen ab!“ rief Pederet lachend aus.

„Allerdings. Mit zwei- bis dreihunderttausend Franken im Jahr. Von dieser Seite sind Vorsichtsmittel gegen gestossen.“ Aber wieviel einer kleinen Beliebtheit darf lautlos eingehen?“

„Du wirst Zeit!“

„Hier, lies.“

„Mein Gott, verlässt das Haus nach dem Diner. Ich weiß, dass er mit Ihnen.“

„Und wenn er Ihre Bücher visitiert und hinter Ihre Schilde kommt?“

„Klimpion lächelte lachend.“

„Meine Bücher sind alle so singen, dass auch dem peinlichsten Schnüffler Alles in bester Ordnung erscheinen muss.“

„Ich wette, Sie schließen jedes Jahr in rechtigen Einnahmen ab!“ rief Pederet lachend aus.

„Allerdings. Mit zwei- bis dreihunderttausend Franken im Jahr. Von dieser Seite sind Vorsichtsmittel gegen gestossen.“ Aber wieviel einer kleinen Beliebtheit darf lautlos eingehen?“

„Du wirst Zeit!“

„Hier, lies.“

„Klimpion lächelte.“

„Ich sehe,“ sagte Jacques, „inmitten der umfangreichen Vorbereitungen ist es Ihnen nicht möglich geworden, auch das noch in Ordnung zu bringen. Ich will Ihnen die nötige Zeit lassen.“

Klimpion wäre beinahe aufgeschrungen, doch Jacques hatte die Feder niedergelegt, ohne den Vertrag zu unterzeichnen.

„Lebregens,“ fügte Jacques hinzu, „kann für eine so wichtige Sache eine längere Überlegung nur von Vortheil sein.“

„Möglich! Ihnen irgend ein Punkt des Vertrags?“ meinte Klimpion.

„Durchaus nicht!“ entgegnete Jacques.

„Er ist ganz nach meiner Idee. Wir werden sein Wort daran zu ändern haben.“

„Ganz richtig. Aber weißt Du, wie es ist, dass sie auf den Markt gebracht hat?“

„Den Schein von Jean Faradé?“

„Denselben. Entbält er nicht vier-

einhalbprozentige englische Metropolitan Railways?“

„Lebregens,“ fügte Jacques hinzu,

„kann für eine so wichtige Sache eine längere Überlegung nur von Vortheil sein.“

„Nun ja, es kann doch alle Welt Metropolitan Railways betreffen.“

„Ganz richtig. Aber weißt Du, wie es ist, dass sie auf den Markt gebracht hat?“

„Den Schein von Jean Faradé?“

„Ja, Klimpion auf sich selbst.“ bestätigte Paul Klimpion.

„Es ist eine bedeutende Summe?“

„Ohne Zweifel.“

Klimpion begann allmälig das Vertrauen zu verlieren, welches er bisher in die Offenheit des jungen Mannes gelegt hatte. Dieser rathselhafte Jungling ging auf sämtliche Bedingungen ein, verzögerte aber sichtlich den Abschluss des Vertrags. Er unterzeichnete ihn nicht! Klimpion hatte geglaubt, die 300.000 Franken schon in Händen zu haben und jetzt sah er, dass er noch gar nichts besaß! Er begann nun selbst die nötigen Gelder aufzutreiben, denn wie jeder ehrliche Schindler pflegte Klimpion das Geld so umsichtig zu verwenden, dass es ihm seiner großen Entfaltung nicht möglich war, die genannte Summe zu erheben. Er musste sich darum dazu bequemen, bedeutende Kapitalien auf Credit zu nehmen.

„Wie lange brauchen Sie?“ fragte Jacques.

„Einen Monat? zwei Monate?“

„Wohl möglich,“ sagte Jacques mit Zurückhaltung, „dass diese Wertpapiere einst im Beisein von Jean Faradé waren; doch dies genügt noch immer nicht.“

„Bedenkt nur die Wichtigkeit der Handschriften,“ rief Paul voll Unge-ruh.

„Das alles sind noch immer bloße Vermutungen,“ entgegnete fahrläufig der Gasconner.

„Begegnen wir doch endlich den Gerichten an, was wir gefunden haben,“ fuhr Paul bestürzt fort, „wan wird ich zu Erklärungen wingen, die ich belassen, die ich schuldig sprechen?“

„Geblüd, mein Lieber; verfege Jacques auf die Schande ihres Vertrags.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß, es sind noch mehr darunter.“

Wohl hören sie das Geräusch von Schritten auf der Treppe.

„Sie tragen haben sie einander an. Ihre Lage ist, wenn sie überzeugt wurden, eine entsetzliche.“

„Wie wollen sie?“ sagte Jacques.

„Ich weiß